

# Tschliner Bergbauernprojekt muss überarbeitet werden

in SV-Schweiz  
19-8-2010

**Rückschlag für das jüngst in Tschlin ausgezeichnete Bergbauernprojekt: Die gemeinsame Haltung von Schafen und Ziegen unter einem Dach ist heikel, weil Viren von Schafen auf Ziegen überspringen können und umgekehrt.**

Von Peter Simmen

**Tschlin.** – Die drei Bauernfamilien Caviezel, Mayer und Mair aus Tschlin erhielten Anfang Monat den mit 15 000 Franken dotierten, von der Migros gesponserten Preis für innovative Berglandwirtschaft (Ausgabe vom 3. August). Jetzt wird die Jubelstimmung etwas getrübt. Es hat sich herausgestellt, dass das Konzept, für welches die Bauern den Preis erhalten haben, mit Blick auf die Tiergesundheit nicht ganz unproblematisch ist. Kantonstierarzt Rolf Hanimann hat deshalb vorsorgliche Massnahmen angeordnet. Hanimann bestätigte auf Anfrage einen entsprechenden Bericht des «Bündner Journals» von Radio DRS.

Die Familien Caviezel und Mayer errichteten vor drei Jahren einen gemeinsamen Stall mit einer Solaranlage auf dem Dach. In der einen Stallhälfte hält die Familie Caviezel rund 170 Schafe, in der andern, durch eine Wand abgetrennten Hälfte, sind die 160 Ziegen der Familie Mayer unter-

gebracht. Im mittleren Teil des Stalls befindet sich die Melkanlage, die von beiden Tierhaltern benutzt wird. Die Schaf- und Ziegenmilch wird dann von der Familie Mair zu Käse, Ricotta, Feta und Jogurt verarbeitet. Soweit das prämierte Konzept.

## Viren nachgewiesen

Bei einer tierärztlichen Routinekontrolle wurde nun festgestellt, dass vereinzelt Schafe Träger von Viren sind, die in verwandter Form auch bei Ziegen vorkommen. Konkret geht es um das nicht behandelbare, hoch ansteckende CAE-Virus, das bei Ziegen auftritt (siehe Kasten), und das Maedi-Visna-Virus, das Schafe befällt. Bei diesen beiden Viren handelt es sich

um Varianten desselben Virus. Für den Menschen sind die Viren ungefährlich. Gemäss Hanimann wird das CAE-Virus seit Jahren gesamtschweizerisch als Tierseuche bekämpft. Demnach muss das Blut aller Ziegen jährlich kontrolliert werden. Mit dem Virus befallene Tiere müssen sofort eliminiert werden, unter Entschädigung des Tierhalters. So erhoffte man sich, der Seuche Herr zu werden, sagte Hanimann.

Anders als das CAE-Virus wird das Maedi-Visna-Virus nicht mit systematischen Kontrollen von Schafen bekämpft. Ausser, die Schafe werden zusammen mit Ziegen gehalten. Bei den in diesem Jahr bei den Tschliner Schafen durchgeführten Tests wurde ver-

einzelt das Maedi-Visna-Virus festgestellt. Und weil die Forschung erst kürzlich nachweisen konnte, dass mit dem Maedi-Visna-Virus infizierte Schafe in seltenen Fällen Ziegen anstecken können, sahen sich Hanimann und die Tschliner Bauern zum Handeln gezwungen. Denn infizierte Schafe können laut Hanimann ein Risikofaktor für eine Re-Infektion von Ziegen mit CAE sei

## Melkanlage trennen

Gemäss Hanimann und Ziegenhalter Ernst Mayer geht es im Wesentlichen darum, die Herden mit betrieblichen und baulichen Massnahmen besser voneinander zu trennen. Sei dies auf der Wiese, wo die Schafe und Ziegen bisher gemeinsam grasten, auf der Alp oder in Winter dann auch im Stall. Als bauliche Sofortmassnahme wird im Stall ein zweiter Melkplatz erstellt, damit Schafe und Ziegen künftig getrennt gemolken werden können.

Mayer ist zuversichtlich, auf diese Weise das Problem lösen zu können. Er vermutet sogar, dass das bei den Schafen in diesem Jahr erstmals festgestellte Virus eine Folge der Impfung gegen die Blauzungenerkrankung sein könnte. Erst weitere Bluttests im Herbst würden Klarheit bringen. Hanimann dagegen hält nichts von dieser Theorie. Das Blauzungenvirus und das Maedi-Visna-Virus seien zu unterschiedlich.

## CAE-Bekämpfung hat Erfolg

Die Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE) ist eine nicht behandelbare, ansteckende Virusinfektion der Ziege, die schleichend verläuft und für das befallene Tier tödlich endet. Sie äussert sich vor allem durch chronische Gelenksentzündungen (dicke Knie), Euterentzündung, Abmagerung und chronische Lungenentzündung. Das Virus ist für den Menschen ungefährlich.

Die Übertragung erfolgt vor allem

von der Ziege auf das Zicklein durch erregerehaltige Muttermilch. Die Krankheit kann aber auch direkt von Tier zu Tier übertragen werden, wenn Tiere engen Kontakt untereinander haben. In den Achtzigerjahren waren in der Schweiz 60 bis 80 Prozent der Ziegen mit dem CAE-Virus infiziert, dank dem flächendeckenden Seuchenbekämpfungsprogramm ist der Anteil bis heute auf unter ein Prozent gesunken. (so)